

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Unterrichtspraktikantin und motivierte junge Lehrerin möchte ich hiermit meine Meinung zum neuen Lehrerdienstrecht kundtun:

- Eine Verringerung der Anzahl an Lehrpersonen kann sich unmöglich positiv auf Betreuung der Schüler/innen auswirken.
- Durch eine Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung wird die Qualität des Unterrichts rapide sinken, da somit weniger Zeit für Vor- und Nachbereitung sowie Korrigiertätigkeiten übrig bleibt.
- Wenn alle Lehrer/innen, egal welches Fach sie studiert haben, alle Fächer in jeder Schulart unterrichten sollen, kann das das Unterrichtsniveau nur senken. Ich selbst fühlte mich außerstande beispielsweise Musik, Biologie oder gar Mathematik zu unterrichten.
- Es ist schlicht und einfach nicht fair, dass Lehrer/innen mit einem oder sogar zwei Korrigier- bzw. Schularbeitsfächern gleich viele Stunden in der Klasse stehen sollen, wie solche, die kein Schularbeitsfach unterrichten (auch dann nicht, wenn erstere ein höheres Gehalt bekommen). Eine Studie zur Erhebung der realen Arbeitszeit von Lehrer/innen könnte dies verdeutlichen.
- All dies lässt den Lehrberuf, der an und für sich – so viel kann ich nach drei Wochen Unterrichtspraktikum schon sagen – ein sehr schöner Beruf ist, sehr unattraktiv werden (ganz zu schweigen von der geplanten massiven Kürzung des Gehaltes von Lehrer/innen).

Auf den Punkt gebracht: Ich bin mit dem neuen Lehrerdienstrecht überhaupt nicht einverstanden, weil es realitäts- und praxisfern ist. Dass hier finanzielle Einsparungen auf Kosten unserer Kinder und Jugendlichen gemacht werden sollen, ist unübersehbar und sehr bedauernswert.

Mit freundlichen Grüßen,

Mag. Christina Mandl

PS: Ich bitte um Veröffentlichung meiner Stellungnahme.